

Wertehaus  
Wo Partnerschaft ein  
Zuhause hat  
Morgen kann kommen.  
Wir machen das Was ist!  
Genossenschaftliche Beratung  
in neuer Atmosphäre erleben  
Volksbank  
Breisgau-Markgräflerland eG

# Echo DIGITAL

Ausgabe 16/2023  
25. August 2023  
Tel: 07667-445888-8  
www.echo-medien.de

**SELF BREISACH STORAGE**  
Platzprobleme –  
kurz oder langfristig?  
Wir haben das passende  
Lager von 1 bis 14 m<sup>2</sup>.  
SICHER, TROCKEN, KLIMATISIERT.  
Jetzt buchen  
unter  
www.breisach-storage.de

## Nachrichten & Hintergründe aus Breisach, vom Kaiserstuhl und Tuniberg

### Stadtradeln 2023

#### Ihringen mit Teamgeist dabei

Beim diesjährigen STADTRADELN Wettbewerb des Klima-Bündnis nehmen bundesweit 2.796 Kommunen zwischen Mai und September 2023 teil – für nachhaltige Mobilität, Bewegung, Klimaschutz und Teamgeist. Vom 19.06. bis 09.07. konnten alle in Ihringen und Wasenweiler im Alltag möglichst viele Kilometer mit dem Rad zurückzulegen. Gefördert wird die Aktion durch die Landesinitiative RadKULTUR.

Das Ergebnis kann sich sehen lassen! 273 Radler und Radlerinnen haben in 19 Teams ganze 69.921 Radkilometer gesammelt! Hiermit könnte Deutschland 18 Mal oder die Erde 1,7 Mal umrundet werden. Die gesammelten Radkilometer entsprechen einer CO<sub>2</sub>-Vermeidung 11 Tonnen CO<sub>2</sub> Verglichen mit dem Ausstoß von 162 g pro Auto-km entspricht das etwa den Emissionen, die 22 Berufspendler für ihren Arbeitsweg mit dem Auto in einem gesamten Jahr ausstoßen. Am 03.08 zeichnete Bürgermeister **Benedikt Eckerle** und Klimaschutzmanagerin **Lea Brockhoff** die aktivsten Radler:innen in drei Gewinnkategorien aus. Die Kategorien waren bestes Team mit den meisten pro Kopf Kilometern („Chor Intermezzo“ mit 502 km pro Kopf), beste Einzelperson mit den meisten Kilometern (Platz 1 mit 1.607 km) und die drei besten Schüler:innen mit den meisten Kilometern (Platz 1 mit 560 km, Platz 2 mit 111 km und Platz 3 mit 67 km). Die Ergebnisse für die Gemeinde Ihringen gibt es unter <https://www.stadtradeln.de/ihringen>

# Ein Weinfest für alle

Neuaufgabe eines der größten Weinfeste Deutschlands in Breisach



Abendstimmung auf dem Weinfestgelände: Weingenuß und Geselligkeit sind ein tolles Duo

Journalisten haben ein paar wichtige Regeln. Eine lautet: nimm Dich nicht so wichtig, schreibe nur Geschichten über andere, nicht Erzählungen über Dich. Ausnahmen bestätigen auch hier die Regel und für den nachfolgenden Text haben wir uns im Vorhinein Absolution erteilt. Wir schreiben über uns und das Breisacher Weinfest, respektive darüber, dass nun „zusammen-

wächst was zusammen gehört“. Das eindrückliche Zitat ist geborgt, es kommt vom ehemaligen Bundeskanzler Willy Brandt, der 1989 den Fall der Mauer zwischen Ost und West so kommentierte. Aber wie um Himmelswillen kommen wir über den Umweg zur deutschen Wiedervereinigung auf das Breisacher Weinfest? Ganz einfach, der erste Wein-

festbesuch in Breisach vor exakt 40 Jahren war für unsere vierköpfige Kleinfamilie wirklich eine Premiere. Wir waren im Frühjahr 1983 von Stuttgart nach Breisach gezogen, aus beruflichen Gründen. Eine typische deutsche Familie, Frau, Mann, Tochter, Sohn. Die Alten noch keine 40, die Kinder 13 und 10 Jahre alt. Wir wussten nicht viel von Breisach, Google war noch nicht erfunden.

Wir hatten natürlich schon mit ein paar Leuten geplaudert, die Kinder waren in Vereinen, da lernt man Leute kennen. Und es gab so schon Ende des Frühlings ein immer mehr Raum einnehmendes Thema. Das Breisacher Weinfest, was eigentlich „Bereichsweinfest Kaiserstuhl und Tuniberg“ hieß, Lesen Sie weiter auf Seite 2 >

HANDWERKSTATT  
**Joel**  
FÜR BACKKULTUR

Ihre Qualitätsbäckerei  
die ausschließlich  
zu 100 % natürliche  
Zutaten verwendet

Bäckerei Joel  
Gutgesellentorplatz 10, 79206 Breisach  
07667 9 42 46 96  
Montag 6:30 Uhr bis 13:00 Uhr  
Dienstag-Freitag 6:30 Uhr bis 18:00 Uhr  
Samstag 6:30 Uhr bis 13:00 Uhr  
Sonntag/Feiertag 8:00 Uhr bis 11:00 Uhr

**Bühler-Treppen**

Falkensteinerstr. 1  
D - 79189 Bad Krozingen-Hausen  
Tel. 0049 (0) 7633 923 66 93  
Fax 0049 (0) 7633 923 66 95  
E-mail: [info@buehler-treppen.de](mailto:info@buehler-treppen.de)  
[www.buehler-treppen.de](http://www.buehler-treppen.de)

## GEBÄUDE-REINIGUNG MEISTERBETRIEB

- BÜRO- UND GLASREINIGUNG
- INDUSTRIE- & GEWERBEREINIGUNG
- BAUSCHLUSS- & ENDREINIGUNG
- FASSADENREINIGUNG
- PHOTOVOLTAIKREINIGUNG
- HAUSMEISTERDIENST-GRÜNLANDPFLEGE

Büro Adresse  
Küferstraße 8  
79206 Breisach  
Tel. 07667 929 842  
[www.tuncel-gs.de](http://www.tuncel-gs.de)

GebäudeService GmbH  
**tuncel**  
Gebäudereinigung

commeco solutions baden toner Elektro Kuhn INNUNGSFACHRETIER

## Wir suchen DICH !

- Elektroniker - Energie- und Gebäudetechnik (m/w/d)
- Ausbildung zum Energie- und Gebäudetechniker (m/w/d)

Alle wichtigen Informationen zu den Stellen-/Ausbildungsausschreibungen

commeco solutions

Commeco Solutions GmbH  
Kesslerstr. 1 / 79206 Breisach  
Telefon 07667-946 690 / [www.commeco.de](http://www.commeco.de)

## Der kürzeste Weg zur Brille

- Professionelle Bestimmung Ihrer Gläserstärke
- Schnelle Terminvergabe
- Augeninnendruckmessung
- Kostenloser Computersehtest
- Brillenfertigung (eigene Werkstatt)

Wir sind Montag bis Freitag von 9 bis 13 Uhr und von 14 bis 18 Uhr für Sie da

augenoptik

rheinuferstraße  
79206 breisach  
telefon 07667/10 99  
fax 07667/80344  
[www.roll-augeoptik.de](http://www.roll-augeoptik.de)



**Pflege24-ams**  
Vermittlung von  
Pflegepersonal

**Häusliche Pflege 24**  
Seniorenbetreuung zu Hause  
Pflegekräfte  
Haushaltshilfen

fon 00 49 (0)7 61 / 70 76 917  
www.pflege24-ams.de  
info@pflege24-ams.de

**LEBER** KOMPETENTE BERATUNG  
wohnen + leben DIREKT VOR ORT  
BEI IHNEN ZU HAUSE



KUPFERTORSTR. 27 • 79206 BREISACH • TEL: 07667 / 263  
INFO@EINRICHTUNGSHAUS-LEBER.DE • WWW.EINRICHTUNGSHAUS-LEBER.DE

**AUSSTELLUNGSGARNITUREN  
ZUM 1/2 PREIS**

Wir bieten an:  
**Kaufmännische und gewerbliche  
Ausbildungsplätze (m/w/d)**



**WEINTRANS**  
Ihre regionale KFZ-Werkstatt

- ✓ Wartungen
- ✓ Hauptuntersuchungen
- ✓ Tankstelle
- ✓ Reparaturen
- ✓ Scheibenservice
- ✓ Kundenberatung

**(07667) 14 11**

Zum Kaiserstuhl 18  
79206 Breisach  
werkstatt@weintrans.de  
www.weintrans.de



**Impressum**

Oberrheinische Medien GmbH  
Marktplatz 7, 79206 Breisach

Tel. 07667-445888-8, Fax 07667-445888-9  
E-Mail: redaktion@echo-medien.de  
www.echo-medien.de

Vi.S.d.P.: Andreas Dewaldt  
Geschäftsführer: Andreas Dewaldt, Susann Hemmerich

Erscheinungsweise online: 14-tägig

Es gilt die Preisliste Nr. 5 vom 01.01.2023



was aber kein Mensch wirklich so nannte.

Wir erfuhren, dass dieses Weinfest ein regionales Ereignis sei. Ein Treffpunkt für alle, die an Wein, an Fröhlichkeit, Gemütlichkeit Interesse zeigten. Wir kannten schon lange das Weinfestgelände, gewiss nicht so groß wie der Cannstatter Wasen, aber eben auch kein Handtuch, auf dem allenfalls ein paar Buden Platz finden würden. Und wir erfuhren noch mehr über eben jenes Fest.

Es sei halt, wie die große schwäbische Sause in Stuttgart-Bad Cannstatt ein richtiges Familienfest. Wenn die Eltern und deren Freunde in den Lauben direkt am Rhein gelegen beste Weine probierten, könnten die Kinder einen Super-Tag auf dem zum Weinfest gehörenden Vergnügungspark verbringen. Riesenrad, Boxautos, Karussells, Schießbuden alles inklusive. Wie beim Volksfest auf dem Wasen, natürlich deutlich kleiner und ohne Bierzelte mit Tausenden von Feierseligen. Breisach, das wussten wir, war historisch gesehen durchaus ein Schwergewicht, viel älter als die Landeshauptstadt am Neckar. Aber eben: keine Metropole. Eine badische Kleinstadt, die auch mal zu Frankreich gehörte ... Und, und, und. Wann geht's denn mal los, quengeln die Kinder, altersmäßig mit null Interesse am faszinierenden Weinangebot der Kaiserstühler Winzergenossenschaften. Schon am Eröffnungsfreitag (traditionell der letzte Freitag im Hochsommermonat August) galt ihr Interesse ausschließlich dem Vergnügungspark, eben jenem, der bis heute Kinderherzen höher schlagen lässt. Und die meisten Eltern waren nicht unfroh. Konnten sie doch gemütlich schon mal ein Zehnteile

verkosten, Weinfestgläschen hatte man ja bereits am Eingang erworben und die Kinder wollten eh nur Chips für Boxauto und Kettenkarussell. Es war, soweit erinnerlich, knallheiß. Hochsommertemperaturen noch am späten Abend, das Weinfestgelände platzte aus allen Nähten. Meinten zumindest wir, die absoluten Weinfest-Amateure. Vorab hatten wir der Teen-

ruhigten uns. Die findet man wieder! Eigene Erlebnisse wurden zum Besten gegeben und dann hörten wir schon die ersten Lautsprecherdurchsagen, ähnlich wie im Kaufhaus. „Der kleine soundso sucht seine Eltern“ oder andersherum „Die Eltern von soundso suchen ihren Tochter“. So eine Durchsage erschien uns bald als einziger möglicher Weg. Wir landeten am entsprechenden

das das vermisste, wiedergefundene Mädchen schon eine Stunde, nachdem das damals traditionelle Feuerwerk abgebrannt war, sich schon wieder außer Sichtweite befand. Wir waren nun allerdings an Erfahrung reicher, suchten an der richtigen Stelle und fanden, dass das Breisacher Weinfest in jeder Beziehung ein richtiges Familienfest sei mit allen aufregenden Bestandteilen.



Boxautos im Vergnügungspark: Anziehungspunkt für die Jugend

ager-Tochter gestattet, sich bereits im Vorfeld mit Klassenkameradinnen, vielleicht sogar Klassenkameraden, vom MSG zu treffen. Wir würden dann etwas später kommen mit dem kleinen Bruder und die Schwester wieder in Obhut nehmen. Pustekuchen! Das Breisacher Weinfest war nicht der normale Event einer Kleinstadt, es war einfach gigantisch groß! Wie sollten wir hier ein 13jähriges Mädchen in der Menge entdecken? Schwierig.

Wir schwärmten über das Gesamtgelände einschließlich aller Weinlauben aus, und mitgewanderte Freunde be-

Schalter, formulierten unseren (kostenpflichtigen) Durchsage-Wunsch und sahen im selben Moment unser Töchterlein auf uns zusteuern, entsetzt über die peinliche Idee, sie namentlich auf einem der größten Weinfeste im deutschen Südsten per Lautsprecher auszurufen. Sie habe doch alle Weisungen befolgt, habe halt ein paar Mal den Treffpunkt der versammelten Teenagermeute besucht. Es gab natürlich wieder mal nicht das eigentlich verheißene elterliche Donnerwetter, die waren ja froh, dass alles gut ausgegangen war. Bis auf den Umstand übrigens,

Wir sind, wen wundert's, dem Breisacher Top-Ereignis immer treu geblieben, der abgängige Teenager von 1983 hat längst die 50 überschritten, deren Töchter sind erwachsen und was sind sie allesamt?

Richtige Weinfest-Fans halt, Menschen die Wein mögen, schöne Tage und Abende mit der gewachsenen Familie. Das Breisacher Weinfest ist einfach unser Fest! Oder noch ein bisschen theatralischer. Wir und das Breisacher Weinfest – da ist zusammengewachsen was zusammen gehört ...

Jörg Hemmerich



- |   |                                    |    |  |    |  |
|---|------------------------------------|----|--|----|--|
| 1 | WG Königshausen-Kiechlinsbergen eG | 8  | Badischer Winzerkeller eG, Breisach            | 15 | Geldermann Privatsektkellerei GmbH, Breisach |
| 2 | Sasbacher Winzerkeller eG          | 9  | Winzergenossenschaft Achkarren eG              | 16 | Musik- und Tanzpavillon I                    |
| 3 | Winzergenossenschaft Bötzingen eG  | 10 | Generation Pinot e.V.                          | 17 | Informationsstand                            |
| 4 | Jechtinger Weinmanufaktur eG       | 11 | Oberrotweiler Winzerverein eG                  | 18 | Zimmerer-Innungs-Pavillon                    |
| 5 | Winzergenossenschaft Oberbergen eG | 12 | Bickensohler Weinvogtei eG                     | 19 | Musik- und Tanzpavillon II                   |
| 6 | Bischoffinger Winzer eG            | 13 | Kaiserstühler Winzergenossenschaft Ihringen eG | 20 | myKaiserstuhl                                |
| 7 | Burkheimer Winzer eG               | 14 | Tuniberg-Wein e.V.                             | 21 | Vergnügungspark                              |



# Programm

## Freitag, 25. August

- 18:00 Uhr **Eröffnung des Weinfestes mit Hansy Vogt**  
Krönung der neugewählten Weinprinzessin durch die Badische Weinkönigin
- 19:00 Uhr **Sondervorstellung Junges Theater**  
»Nils Holgersson«  
Festspielbühne Schlossberg
- 19:00 Uhr **Richtfest Holzpavillon der Zimmererinnung**
- 20:00 Uhr **»4T-UP«** Rock – Blues – Pop, Pavillon I
- 20:30 Uhr **»Cocktail«** Recovered, Pavillon II
- 22:00 Uhr **Lasershow über dem Rhein**
- 23:00 Uhr **Lasershow über dem Rhein**

## Samstag, 26. August

- 14:00 Uhr **Öffnung des Weindorfes**
- 14:30 Uhr **Richtfest Holzpavillon der Zimmererinnung**
- 20:00 Uhr **»Fire of Soul«** Soul, Rhythm 'n Blues and more,  
Pavillon I
- 20:00 Uhr **»Stolz und VORURTEIL«**  
Festspielbühne Schlossberg
- 20:30 Uhr **»Cocktail«** Recovered, Pavillon II

## Sonntag, 27. August

- 12:00 Uhr **Öffnung des Weindorfes**
- 12:00 Uhr **Kapelle Krach und Streit, Pavillon II**
- 14:00 Uhr **Stadtmusik Breisach, Pavillon I**
- 16:30 Uhr **Die fidelen Forchheimer, Pavillon II**
- 20:00 Uhr **»D'Gipfelstürmer«** Heimatrock, Pavillon I
- 20:00 Uhr **»Stolz und VORURTEIL«**  
Festspielbühne Schlossberg

## Montag, 28. August

- 14:00 Uhr **Öffnung des Weindorfes**
- 17:00 Uhr **Rathausmusik Freiburg, Pavillon II**
- 20:00 Uhr **»Big Daddies«** Revivalband, Pavillon I

### Vergnügungspark auf dem Weinfest

#### Am Montagnachmittag ermäßigte Fahrpreise

Eine besondere Attraktion für die Besucher des Weinfestes in Breisach ist der große Vergnügungspark, der wieder während der vier Festtage vom rasanten Nervenkitzel bis zum lustigen Kinderkarussell Spaß für die ganze Familie bietet. Jürgen Hahn als langjähriger Partner hat dafür neben Auto-Skooter und Kinderkarussell Fahrgeschäfte wie HIMALAYA, die Schaukel CHAOS, der Bayern-Lift, JUMPER und das spektakuläre Riesenrad OSTSEESTERN mit 31 Metern Höhe organisiert. Schießbuden, Dosenwerfen und der Losverkauf locken zudem mit allerlei Gewinnen, während Stände mit gebrannten Mandeln, kandierten Früchten, Lebkuchenherzen und Zuckerwatte Kirsesromantik verbreiten. Beim Familiennachmittag am Montag, 28. August, gelten wiederum vergünstigte Preise.



25/26/27/28 AUGUST

### Während des gesamten Weinfestes:

- Sonderbuslinien** rund um den Kaiserstuhl und Tuniberg von Freiburg und Staufen, auch Baltzenheim auf der französischen Rheinseite
- Großer Gratis-Parkplatz** beim Badischen Winzerkeller mit kostenlosem Bustransfer zum Weindorf  
Freitag: 18:00 – 02:00 Uhr  
Samstag: 14:00 – 02:00 Uhr  
Sonntag: 11:30 – 24:00 Uhr
- Großer Gratis-Parkplatz** auf dem ehemaligen Birkenmeier-Gelände Hafenstr. 10 – in der Nähe des Weindorfes
- Rundfahrten** im Stadtgebiet mit dem Kaiserstuhl-Express mit Haltestelle am Bahnhof
- Täglich buntes Musikprogramm**
- Großer Vergnügungspark**  
Familiennachmittag am Montag zu vergünstigten Preisen
- Reichhaltiges Speisenangebot**
- Offener Winzerkeller:** Führungen und Weinproben beim Badischen Winzerkeller  
Samstag Start um 10.00 Uhr  
Weinverkauf: Samstag von 10.00 – 14:00 Uhr
- myKaiserstuhl** mit ihrem Weinfestival

#### AUSSCHANK-ENDE

Freitag und Samstag 01:30 Uhr  
Sonntag und Montag 00:30 Uhr

#### SPERRZEIT

Freitag und Samstag 02:00 Uhr  
Sonntag und Montag 01:00 Uhr



Unterhaltsreinigung  
Glas- & Fassadenreinigung  
Sonder- & Baureinigung  
Grünanlagenpflege  
Parkplatzreinigung  
Winterdienst  
Hygiene-Lösungen



Kooperationspartner und Reinigungskräfte bitte melden unter:

algeb awell GmbH  
Im Gelbstein 23  
79206 Breisach  
Tel. +49 7667 8308-37  
jobs@awell.de  
www.awell.de

### HYGIENE + SICHERHEIT IN IHREM UNTERNEHMEN Desinfektionssäulen/-spender



BERATUNG & VERKAUF  
Tel. +49 7667 8308-32, info@awell.de  
SOFORT LIEFERBAR!

**Wir kaufen Wohnmobile + Wohnwagen**  
03944-36160, www.wm-aw.de Fa.

## Alles RECHT einfach



### SIEBENHAAR & COLL.

Neuer Weg 14 · 79206 Breisach a.Rh.  
Fon: +49 (0)7667 90650  
Mail: info@anwalt-siebenhaar.de  
Web: www.anwalt-siebenhaar.de

#### Erbrecht:

### Vorverstorbenen Schlusserbe: Erhalten dessen Abkömmlinge die Zuwendung?

Die Auslegung von letztwilligen Verfügungen spielt in der täglichen Praxis des Erbrechts eine entscheidende Rolle. Je genauer die Formulierung in einem Testament ist, desto weniger Raum für eine Auslegung verbleibt. Das Brandenburgische Oberlandesgericht (Beschluss v. 20.06.2023 - 3 W 41/23) hatte folgenden Fall zu entscheiden.

Die Erblasserin hatte mit ihrem Ehemann aus zweiter Ehe ein Testament errichtet, in dem die beiden Söhne namentlich als Schlusserben eingesetzt worden sind. Vor dem Tod der Erblasserin war ein Sohn bereits verstorben. Dies veranlasste das Nachlassgericht dazu, den bereits erteilten Alleinerb-

schein mit der Begründung einzuziehen, dieser sei offensichtlich unrichtig, da neben dem verbliebenen Sohn der Erblasserin auch der Sohn des vorverstorbenen Schlusserben - der Enkel der Erblasserin - Miterbe geworden sei. Hiergegen wendete sich der Sohn der Erblasserin jedoch erfolglos.

Zuwendungen an einen Abkömmling werden kraft Gesetzes im Zweifel auf dessen Abkömmlinge erstreckt, wenn der ursprünglich Bedachte nach Errichtung des Testaments weggefallen ist. Das Gesetz geht davon aus, dass der Erblasser den Bedachten in erster Linie wegen seiner Eigenschaft als Abkömmling eingesetzt hat, weshalb auch die Erstreckung auf dessen

Abkömmlinge der gesetzlichen Vermutung entspricht. Das Brandenburgische OLG konnte daher keine Gründe feststellen, die gegen eine solche Vermutung sprechen.

**Fazit:** Will ein Erblasser genau diesen Eintritt der gesetzlichen Vermutung verhindern, muss dies ausdrücklich im Testament erklärt werden.

Rechtsanwalt Roman Siebenhaar

**Sämtliche Fragen zum gesamten Erbrecht beantworten Ihnen gerne die Rechtsanwälte der Kanzlei Siebenhaar & Coll..**

# ELEKTRO GEPPERT G m b H

Der Spezialist für:  
Elekrotechnische Anlagen **Ihr Team!**



Seit über 30 Jahren für  
Sie unter Hochspannung!

Hafenstraße 26  
79206 Breisach  
Tel. 0 76 67 / 69 48  
Fax 0 76 67 / 66 95

[www.elektro-geppert.de](http://www.elektro-geppert.de)

## Ulrich Glockner

gesund bauen - gesund leben



- Gips- und
- Malerarbeiten
- Kalkoberfläche -
- Desinfektion aus der Natur

Telefon 0 76 67 - 4 34  
info@ulrich-glockner.de  
www.ulrich-glockner.de

Wohnqualität mit Glockner!

## 45 JAHRE Andreas Klein Fachbetrieb für Naturstein

Inhaber Sybille Klein  
Küchenarbeitsplatten · Treppen  
Fensterbänke · Bodenbeläge  
Grabmale · Brunnen  
Gartenplastiken · Restauration  
Waldstraße 34 · 79206 Breisach  
Telefon 0 76 67 94 03 11  
Fax 0 76 67 94 03 12  
E-Mail info@steinmetzklein.de  
www.steinmetzklein.de



Immer ein Volltreffer. Jetzt bestellen!

Ihr regionaler Energieversorger.  
T 07667 - 37 97 11 • [www.scharr-waerme.de](http://www.scharr-waerme.de)

**SCHARRWÄRME**  
bringt Energie ins Leben

# Echo MEDIEN

Ihr kompetenter  
Partner in Sachen  
Werbung.  
Sprechen Sie uns  
bitte an.  
☎ 07667-445888-8

## Rheinuferentwicklung als Generationenprojekt

### Nach Vogesenstraße III folgt mit Rheinuferentwicklung das nächste große Stadtentwicklungsprojekt

Zwei markante Gebäude wurden in Breisach abgebrochen. Die Gebäude liegen im Bereich der neu zu überplanenden Rheinufersperrpromenade. Bei einem Gebäude handelt es sich um das ehemalige Betriebsgebäude des Wasserwirtschaftsamts in der Josef-Bueb-Straße und das Produktionsgebäude der Firma Birkenmeier in der Hafensstraße. Der 1. Beigeordnete und Stadtplaner **Carsten Müller** von der Stadt Breisach beantwortete nachfolgende Fragen.

#### Wie sehen die Planungen der Rheinufersperrpromenade neu aus?

Derzeit laufen verschiedene Voruntersuchungen sowie Gespräche mit verschiedenen Beteiligten hinsichtlich der Neuordnung von Grundstücken. Es ist geplant, ab Spätjahr 2024 die konzeptionelle Phase zur Überplanung verstärkt voranzutreiben.

#### Wem gehören nun diese überplanbaren Grundstücke?

Es gibt verschiedene Grundstückseigentümer. Im Bereich der Abbrucharbeiten wurden jedoch bereits Vereinbarungen mit der Zielstellung getroffen, die Grundstücke durch die Stadt zu übernehmen.

#### Werden sie künftig von der Stadt Breisach erworben?

Mein Ziel ist natürlich, dass die Stadt durch Grunderwerb möglichst viel Einfluss auf die Entwicklung und vor allem die Qualität nehmen kann.

#### Gibt es weitere Hintergrundinformationen oder schon konkrete Planungen?

Das Projekt befindet sich in einer frühen und vorbereitenden Phase. Diese ist an Bedeutung jedoch nicht zu unterschätzen, da hier das Fundament für spätere Planungen gelegt wird. Vor konkrete Planungen gehört die Grundlagenarbeit. Hierzu gehören z.B. Untersuchungen zu Bodenbeschaffenheiten, Kampf-mittelverdachtsflächen, Emissionen ebenso wie auch Grundstücksverfügbar-



Ehemaliges Produktionsgebäude von Birkenmeier in der Hafensstraße

keiten. Hinzu kommen verschiedene Ansprüche an die Flächen wie beispielsweise Hafennutzungen, Schiffsanlegestellen, Freizeit und Gastronomie, Wohnmobilstellplätze etc.

#### Gibt es für die Überplanungen Rheinufersperrpromenade einen konkreten Zeitplan?

Nein, da dieser zur Zeit auch nicht seriös benannt werden kann. Nach Abschluss verschiedener Stadtentwicklungsprojekte, insbesondere der Vogesenstraße III, werden wir unsere Kapazitäten verstärkt der Rheinuferentwicklung zukommen lassen. Es ist aber wichtig, die Rheinuferentwicklung als Generationenprojekt zu verstehen. Einer gesamtheitlichen Grundkonzeption werden abschnittsweise Entwicklungsabschnitte folgen.

## Bergbau hat eine lange Tradition im Schwarzwald

Der Schwarzwald und seine 13 Besucherbergwerke

Der Bergbau im Schwarzwald hat eine jahrhundertelange Tradition. Der bergmännische Abbau von Hämatit reicht zurück bis in die Römerzeit und erlebte im Mittelalter seine Hochphase. In Etzenbach gibt es jedoch ein Tagebergwerk aus der Jungsteinzeit. Dies sind vermutlich die ältesten Bergbaupuren in Europa, schon rund 9000 Jahre vor den Römern. Die historischen Bergwerke in der Ferienregion Schwarzwald sind ein lohnendes Ausflugsziel.

Beim Gedanken an den Schwarzwald fällt einem auf Anhieb nicht unbedingt der Abbau von Silber, Blei, Fluss- und Schwespat ein. Und dennoch besaß der Bergbau jahrhundertlang eine hohe Bedeutung in der Region und hatte seine Blüte früher als die bekannten Bergbaurevire Erzgebirge und Harz. Ohne Silberbergbau im Schauenland hätte Freiburg kein Münster. Immerhin die einzige gotische Großkirche, welche im Mittelalter begonnen und auch fertiggestellt wurde.

Bereits zu römischer Zeit wurden die Erzvorkommen vereinzelt abgebaut. Mit einer Blüte im Mittelalter, war der Bergbau bis weit ins 20. Jahrhundert hinein ein wichtiger Wirtschaftszweig im Schwarzwald. Erst in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts wurden die letzten Bergwerke nach und nach geschlossen, da der Abbau mittlerweile unwirtschaftlich geworden war. Die Grube Schauenland baute als größtes Bergwerk des gesamten Schwarzwaldes im 20. Jahrhundert mit einer Belegschaft von 250 Bergleuten bis 1954 Zink, Blei und Silber ab.

Seit den 1970ern ist man sich der langen Tradition des Bergbaus wieder bewusst geworden. Viele verbrochene Gruben wurden in mühsamer Arbeit wieder zugänglich gemacht, um als Besucherbergwerke den interessierten Besuchern vor

die Tradition hautnah erleben zu lassen. Ein Ausflug in ein Besucherbergwerk ist ein beeindruckendes Erlebnis. Wegen der hohen Luftfeuchtigkeit und der niedrigen Temperaturen im Stollen empfehlen wir warme und strapazierfähige Kleidung sowie festes Schuhwerk.

Heute gibt es im Schwarzwald mit der Grube Clara in Oberwolfach nur noch ein aktives Bergwerk. In ihm werden Flussspat und Schwespat abgebaut. Frü-

berg bedeutsamen Bereiche des Bergbaus. Wer das Museum allerdings in seiner jetzigen Form noch sehen will, muss sich spürten. Das Museum kann in der jetzigen Form nur noch bis zum 30.09.2023 besucht werden. Ab Oktober ist es vorerst geschlossen. Nach einem Umzug wird das Museum in neuen Räumlichkeiten wiedereröffnet werden. <https://www.sulzburg-tourismus.de/article/5770703a-4d96-4ff7-9747-6264d3f5ceb4>

Nur einmal ein kleines Beispiel: Das Freiburger Münster würde es ganz sicher in der heutigen Form nicht geben, wenn da nicht der Bergbau – zum Beispiel am Schauenland – gewesen wäre, der die Kassen klingeln und Voraussetzung für den Bau des Münsters waren. Gehen Sie auf Ihre eigene Entdeckungsreise oder nehmen Sie an geologischen Erlebnisführungen teil. Die 13 Besucherbergwerke im Schwarzwald:

- > Grube Frischglück bei Neuenbürg, Start – Besucherbergwerk Frischglück in Neuenbürg <https://frischglueck.de>
- > Grube Hella-Glück bei Neubulach, [www.bergwerk-neubulach.de](http://www.bergwerk-neubulach.de)
- > Grube Silbergründe bei Seebach, Besucherbergwerk Silbergründe [www.bergwerk-seebach.de](http://www.bergwerk-seebach.de)
- > Grube Himmlisch Heer bei Hallwangen, [www.bergwerk-hallwangen.de](http://www.bergwerk-hallwangen.de)
- > Grube Heilige Drei Könige bei Freudenstadt
- > Grube Segen Gottes bei Haslach, <https://www.haslach.de/startseite/tourismus/bergwerk.html>
- > Grube Wenzel bei Oberwolfach, <https://grube-wenzel.de/317373.html>
- > Grube Caroline bei Sexau, [www.carolinengrube.de](http://www.carolinengrube.de)
- > Silberbergwerk Suggental bei Waldkirch [www.silberbergwerk-suggental.com](http://www.silberbergwerk-suggental.com)
- > Grube Schauenland bei Freiburg, <https://www.schaunland.de/museums-bergwerk/die-moderne-grube-schaunland-bis-1954/>
- > Grube Teufelsgrund bei Münstertal, [www.besuchsbewerk-teufelsgrund.de](http://www.besuchsbewerk-teufelsgrund.de)
- > Grube Finstergrund bei Wieden [www.finsterggrund.de](http://www.finsterggrund.de)
- > Grube Hoffnungsstollen Todtmoos, [www.hochschwarzwald.de/attraktionen/schaubergwerk-hoffnungsstollen-9f72acb8d9](http://www.hochschwarzwald.de/attraktionen/schaubergwerk-hoffnungsstollen-9f72acb8d9)



Bergwerkslampe für Mineure

her war das anders, spielte der Bergbau eine bedeutende Rolle. Davon legen 13 Besucherbergwerke Zeugnis ab.

So kommt es denn auch nicht von ungefähr, dass auch das Landesbergmuseum Baden-Württemberg in der Ferienregion Schwarzwald sein Plätzchen gefunden hat. Dort ist es in den Mauern der ehemaligen Stadtkirche untergebracht. Es führt uns durch die früher und heute noch in Baden-Württem-

Gänzlich um Erliegen kommt damit die Geschichte des Bergbaus im Schwarzwald allerdings nicht. Nicht einmal vorübergehend. Der Grund: Sie haben ja die Gelegenheit eine, zwei drei, vier oder gar alle 13 Besucherbergwerke zu besuchen, die es im Schwarzwald gibt und die ein beredtes Zeugnis dafür ablegen, wie knochenhart die Arbeit unter Tage war und wie wichtig sie für das Leben der Menschen im Schwarzwald war.

# Abschied von der Chorgemeinschaft

Dirigentin Nicola Heckner verabschiedet

Nach 10 Jahren verabschiedete sich die Breisacher Dirigentin **Nicola Heckner** von der Chorgemeinschaft Breisach. Rein berufliche Gründe gaben den Ausschlag. Nicola Heckner wird Chefin einer großen Bildungseinrichtung, dabei handelt es sich um die 400 Jahre alte katholische Traditionsschule in Luxemburg. Bisher war sie Rektorin an der Realschule in St. Landolin in Ettenheim. Damit verändert sie auch ihren Lebensmittelpunkt nach Luxemburg, in Breisach weilt sie künftig nur noch am Wochenende. Deswegen kann sie den Gemischten Chor nicht mehr bedienen. Den Münsterchor Breisach wird sie jedoch weiterhin dirigieren, sie bleibt auch Organistin in der Münsterpfarre St. Stephan. Kirchliche, kantonale Sakralmusik ist ihre priorisierte Leidenschaft.

Weltliche Musik ist Weltsprache, besingt den Menschen oder physische Dinge und wird insbesondere durch Volksmusik repräsentiert. Diese Musik ist eine Art Vergnügen, auf das die menschliche Natur nicht verzichten kann. Diese Melodien sind die Kurzschrift der Gefühle und die Chorgemeinschaft Breisach repräsentiert diese Leidenschaft.

„Die Herzlichkeit, Verbundenheit und das persönliche Engagement der Sänger\*Innen haben mich immer ermutigt, an diesem Chor festzuhalten. Für mich bedeutete das rein-



Nicola Heckner

ste Therapie und Entspannung. Die Arbeit mit dem Chor war sehr unkompliziert und hat mir wohlgetan und mein Gehirn freigelegt. Dass ihr mich so positiv angenommen und mir Vertrauen und gute Laune geschenkt habt, das hat mich eng an euch gebunden. Eurer Zusammenhalt in der Musikgemeinschaft hat mich immer begeistert. Deswegen höre nicht gerne auf, ich werde euch wirklich vermissen. Ich fühlte mich immer wertgeschätzt“ betonte Nicola Heckner am Abend des Abschieds.

Damit sich der Klang des Gesanges bestmöglich entfalten kann, braucht die Stimme jede Menge Aufmerksamkeit. Zum Genuss brachte Nicola Heckner die Stimmen durch ihre Sympa-

thie. Künstlerisch kompetent, aber auch durch notwendige Autorität überzeugte sie von Interpretationsweisen der Kompositionen. Sie war als Dirigentin stets Experte ihres Fachs und sich darüber im Klaren, dass der Chor so singt, wie er dirigiert wird. Sie erreichte mit dem Chor musikalische Freude. Sie konnte begeistern und motivieren. Schöpferisch setzte sie Gesangstechniken um. Gemeint sind Musiktheorie, Partitur lesen, harmonisches Hören, Stimmetechnik und Interpretation verschiedener Musikstile. Dazu war sie eine gute Klavierbegleiterin und Sängerin.

Stimmbildung, Körperhaltung und Atmung bis zur Formation der Vokale, der Tonqualität und

der Artikulation war wichtiger Teil ihres Dirigierens. Damit konnte sie den Sängern\*innen die Tongebung dahingehend erklären: Wie soll es klingen, wie erschafft man Textklang, wie werden Stimmen melodisch korrekt eingesetzt warum ist Atmung Grundlage der gesamten Gesangstechnik und Stimmbildung? Charakter, Stimmung, Dynamik ermöglichten es dem Chor, gemeinsam zu singen. Sie erhielten von Nicola Heckner immer die entsprechenden Informationen. Als Chorleiterin war sie prädestiniert zum Dirigieren Chores. Das letzte große Konzert vor der Pandemie war im Badischen Winzerkeller zum Thema „Essen“. Konzertprojekte der Chorgemeinschaft Breisach sind die Initiative Klostergarten, um über den Chor hinaus in die Breisacher Gesellschaft hineinzuwirken. Ebenso das neue Format des Wandelkonzerts am ersten Mai und Singen zu den Traditionen wie Weinfest, Volkstrauertag, Vernefest und Singen auf dem Friedhof an Weihnachten. Gerade noch vor dem Abschiedsfest erfolgte der Auftritt im Klostergarten mit dem Offenen Singen, bei dem etwa 150 Besucher kamen. Am diesjährigen Vernefest dirigierte Nicola Heckner den Chor zum allerletzten Mal. Nun wird sich der Gemischte Chor für die Zukunft neu orientieren, das entsprechende Licht am Horizont hat sich dabei schon aufgetan. *ek*



Offenes Singen im Klostergarten auf dem Münsterberg

## Kurz gemeldet

### Alpenpanorama genießen

Einen wunderbaren Alpenblick ins Berner Oberland kann man an klaren Tagen von unserer Region aus erleben. Das ist pro Jahr allerdings an relativ wenigen Tagen der Fall. Vom Süden Baden-Württembergs aus erscheinen in der Ferne die Alpen. Je nach Wetterlage, Standort und Blickrichtung rücken sie in greifbare Nähe oder weite Ferne. Weht der Föhn, scheinen sie nur ein „Katzensprung“ weit weg zu sein. Die zahlreich aufragenden Gipfel - jahreszeitlich bedingt mit mehr oder weniger Schnee - verändern ihre Schatten im Lauf des Tages. Such von den südlichen Aussichtspunkten der Schwäbischen Alb und des Bodenseegebietes bietet sich ein abwechslungsreiches Panorama. Wie auf der Postkarte zu sehen ist, kommen in Sigmaringen besonders die Allgäuer Alpen zur Geltung. Aber auch vom Breisacher Münsterberg, dem Kaiserstuhl, dem Tuniberg oder vom Belchen sowie dem Hochblauen aus ist der Jurablick an klaren Tagen frei und die Berge um Bern (Berner Oberland) werden zur echten Augenweide.

Die Karte aus dem frühen 20. Jh. entstammt der Sammlung Robert Arnaud, die im Staatsarchiv Sigmaringen auch in digitalisierter Form online zur Verfügung steht. Die Ansicht zeigt außerdem Schloss und Stadt, vom Sigmaringer



ger Mühlberg aus betrachtet, Quelle: Landesarchiv BW, StAS N 1/78 T 1 Nr. 283. Schloss und Stadt Sigmaringen (Ansicht vom Mühlberg), darüber Alpenpanorama

Der richtige Dünger!

Für eine langanhaltende Blütenpracht bei Ihnen zu Hause!

79206 Breisach  
Tel: 07667 7505  
www.blumen-gueth.de  
Besuchen Sie uns auf facebook

Mo-Fr 9 - 18.30 Uhr, Mi geschlossen, Sa 9 - 14 Uhr, So 10 - 12 Uhr

# SIEBER

## Fliesenfachgeschäft

Nichts ist unfliesbar.® *Meisterbetrieb des Fliesenlegerhandwerks*

79206 Breisach am Rhein  
Tel. 0 76 67 / 9 10 05-0 • Fax 9 10 05-17

# Binz

Meisterfachbetrieb *Ihr Sonnenschutz-Profi*

## Rolladenbau+Sonnenschutz

Mit einem neuen Terrassendach genießen Sie Ihre Terrasse bei jedem Wetter

Ihr Sonnenschutzprofi berät Sie gerne - bei Ihnen zu Hause oder in unserer Ausstellung.

Breisacher Straße 25  
79206 Gündlingen  
Telefon 07668 5020  
Fax 07668 1505  
info@binz-rolladen.de  
www.binz-rolladen.de

Wir stellen ein:

Produktionsmitarbeiter (m/w/d)

mit handwerklichen Fähigkeiten, bevorzugt mit Metall- oder Elektrikerausbildung, im Mehrschichtsystem für Produktion und Wartung in unserem Werk in Breisach.

Wenn Sie sich für die Mitarbeit in unserem Unternehmen interessieren, senden Sie bitte Ihre aussagekräftige Bewerbung an:

Kies- und Schotterwerk GmbH & Co. KG

z. Hd. Herrn Daniel Hackenjos  
An der B31, 79206 Breisach am Rhein,  
Telefon 07667-537  
oder per E-Mail an: info@artur-uhl.de

Förderverein Musikverein Wasenweiler e.V.

**Zwiebelkuchenfest****16. + 17. September 2023**

Dreschschof in Wasenweiler



Zwiebelkuchen auch zum Mitnehmen!

**Samstag / Start um 15.00 Uhr**

19.30 Uhr „Blech 'n Takt“

**Sonntag / Start um 11.00 Uhr**

Mittagessen vom Gasthaus Sonne

12.00 Uhr Musikverein Gündlingen

14.30 Uhr Trachtenkapelle Niederrimsingen

**Goldledertapeten als Wandbekleidung***Luxuriöse Goldledertapeten schmückten jahrhundertlang die Wände von Schlössern*

Goldledertapeten waren Ende des 16. Jahrhunderts der neueste Trend auf dem Gebiet der Wandbekleidungen. Sie ersetzten ab dann allmählich die Wandteppiche in den Häusern des reichen Bürgertums. Goldledertapeten gehörten im 16. Jahrhundert zu den effektivsten Wandbekleidungen, die durch eine aufwendige Herstellungsweise zu den Luxusgütern zählten. Der Anblick war umwerfend, der Glanz atemberaubend in prächtiger Vielfalt. In welcher Menge dieser Reichtum und Prestige verkündende Wandschmuck im 17. Jahrhundert gefragt war, verraten Verträge der Amsterdamer Goldlederwerkstatt von Hans Le Maire. Darin ist ein Jahresbedarf von 16 000 Kalbfellen festgeschrieben. Und eine weitere Vereinbarung sah die Lieferung von 20 000 Blatt Silber alle sechs Wochen vor. Die Kunden waren Königshäuser in Kopenhagen, Prag und Stockholm, in Deutschland, Polen, Russland, China und Japan. Denn wer Geld hatte schmückte seine Wände mit Goldledertapeten. Und wer nicht ganz so reich war, begnügte sich wenigstens, die Sitzzecke entsprechend zu tapetieren.

Die Erfindung ist allerdings viel älter. Goldleder soll erstmals im 6. Jahrhundert in dem nordafrikanischen Dorf Ghadames (heute Libyen) hergestellt worden sein. „Guadameciles“ wurde deshalb diese Kunst, die mit den Mauern nach Spanien kam, genannt. Doch bald bürgerte sich, weil sich Cordoba zu einem Zentrum dieses Handwerks entwickelt hatte, die Bezeichnung Corduan- oder Spanisch-Leder ein. Unabhängig davon, wo es gefertigt wurde. Denn mit der Reconquista mussten die maurischen Handwerker Spanien verlassen. So entstanden neue Zentren in Italien, vor allem Venedig, im Süden Frankreichs und in den nördlichen Niederlanden. Ein teures Vergnügen blieb es allemal. Die teuren Goldledertapeten wurden deshalb gewöhnlich nicht fest montiert, sondern wie ein Wandbehang an einer Stange aufgehängt. So konnte man sie abnehmen, wenn die Räume nicht genutzt wurden. Außerdem diente das fein gegerbte weiche Leder auch als Sitzbezug, Tischdecke oder für Kissen. Erst im 18. Jahrhundert war es damit vorbei. Statt der in Handarbeit gefertigten Goldledertapeten entschied man sich nun für bedruckte Leinwandtapeten und seit dem Klassizismus für preiswertere Papiertapeten. Auf zahlreichen niederländischen oder flämischen Gemälden des 17. Jahrhunderts gehört der geprägte, bemalte Wandschmuck der Goldledertapeten als Statussymbol zum eleganten Interieur. Über drei Jahrhunderte zierten solche Tapeten Repräsentationsräume in ganz Europa. Marmor galt als kostbarste Wandverkleidung fürstlicher Schlösser



Antike Rahmen Goldledertapete um 1700

Wänden befestigen ließen. So entstanden ganze Panneaux für die herrschaftlichen Salons der Epoche. Das auf dem Bild gezeigte Panneaux besteht aus sechs Teilen, drei mit floralen und drei mit figürlichen Motiven im Zentrum. Besonders die vermutlich im türkischen, italienischen und deutschen Stil gekleideten Figuren sind für die Werkstatt von Raymond Boissier bekannt, die aufgrund ihrer Haltung und Positionierung auf Podesten an Tänzer oder Theaterfiguren erinnern. Die Kenntnis des „Corduanleders“ oder der „guadameci“, so die Synonyme für frühe Goldledertapeten, kam mit den Mauren nach Südspanien und verbreitete sich im 16. Jahrhundert von Cordoba aus über ganz Europa. Der Herstellungsprozess war langwierig und kostenintensiv. Nur die Haut junger, gesunder, frisch geschlachteter Schafe, Ziegen und Kälber kam dafür infrage. Nach dem Reinigen und einer pflanzlichen Gerbung wurden die Häute auf das Normalmaß 70/75 mal 60/65 Zentimeter zugeschnitten und mit Pergamentleim grundiert. Eine hauchdünne Blattsilberauflage verlieh ihnen ihren unvergleichlichen Glanz. Zum Schutz vor Oxydation trug man eine weitere Leimschicht und dann Goldlack – eine goldfreie Lösung aus Harzen und Ölen – auf. Nach dem Trocknen wurden die Flächen mechanisch mit Punzen bearbeitet oder geprägt und zuletzt mit opaken oder transluziden Farben bemalt. Die Karrees, Paneele oder Tafeln klebte bzw. nähte man auf

zugeschnitten, die mit Theaterfiguren in tänzerischer Pose um 1680/1700 bemalt sind. Nach 1700 eroberten die Design-Motive des in die Niederlande geflohenen Hugenotten Daniel Marot (1663–1752) Europa. „Vogeltapeten“ nach seinem Entwurf sind wohl in der Werkstatt des Carolus Jacobs in Mechelen entstanden. François le Coutre, ein weiterer hugenottischer Ledermacher, ging an den Hof des Großen Kurfürsten Friedrich Wilhelm nach Berlin. Während der Chinamode stattete man vor allem Land- und Jagdschlösser mit Goldledertapeten in hellen Farben und feiner Rokoko-Ornamentik aus, bevor Stoff- und Papiertapeten diese in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts verdrängten. Im Historismus erlebten Goldledertapeten in Schlössern und Rathäusern eine Renaissance. So lieferte Georg Hulbe mit seiner Werkstatt in Hamburg Goldledertapeten in jedem gewünschten Stil sowie eigene Schöpfungen. Auf der Weltausstellung 1900 in Paris erhielt er dafür eine Goldmedaille. In einigen Schlössern, vor allem in Schloss Moritzburg, wo zwischen 1722 und 1733 August der Starke 60 Räume mit Goldledertapeten ausstatten ließ, hängen Originale. ek

Stoß mit verzogenen Stichen zusammen, sodass die Kanten nur auf der Rückseite sichtbar waren. Das Prozedere hat Auguste Denis Fougeroux de Bondaroy 1763 beschrieben und illustriert. Wegen der Temperaturschwankungen wurden die kostbaren Luxusgüter nicht direkt an der Wand befestigt, sondern an den Rändern auf Holzleisten genagelt. So konnten sie je nach Jahreszeit und Mode ausgetauscht und umgehängt werden. Paneele wurden auch zu Paravents, Altar-Antependien, Sitzmöbelbezügen oder sogar liturgischen Gewändern verarbeitet. In Italien stieg Venedig zum Produktionszentrum von Goldledertapeten auf, das Fürstenhöfe wie die der Medici in Florenz, der Gonzaga in Mantua oder der Montefeltro in Urbino belieferte. Stilistisch orientierten sich die punzierten Ledertapeten der Renaissance an den beliebten Brokatstoffen mit Granatapfel- und Spitzoval-Mustern, wie erhaltene Beispiele im Deutschen Ledermuseum in Offenbach, im Deutschen Tapetenmuseum in Kassel oder in Venedig am originalen Ort im Palazzo Ducale zeigen.

Der Werkstatt Boissier in Avignon werden Goldledertapeten zugeschrieben, die mit Theaterfiguren in tänzerischer Pose um 1680/1700 bemalt sind. Nach 1700 eroberten die Design-Motive des in die Niederlande geflohenen Hugenotten Daniel Marot (1663–1752) Europa. „Vogeltapeten“ nach seinem Entwurf sind wohl in der Werkstatt des Carolus Jacobs in Mechelen entstanden. François le Coutre, ein weiterer hugenottischer Ledermacher, ging an den Hof des Großen Kurfürsten Friedrich Wilhelm nach Berlin. Während der Chinamode stattete man vor allem Land- und Jagdschlösser mit Goldledertapeten in hellen Farben und feiner Rokoko-Ornamentik aus, bevor Stoff- und Papiertapeten diese in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts verdrängten. Im Historismus erlebten Goldledertapeten in Schlössern und Rathäusern eine Renaissance. So lieferte Georg Hulbe mit seiner Werkstatt in Hamburg Goldledertapeten in jedem gewünschten Stil sowie eigene Schöpfungen. Auf der Weltausstellung 1900 in Paris erhielt er dafür eine Goldmedaille. In einigen Schlössern, vor allem in Schloss Moritzburg, wo zwischen 1722 und 1733 August der Starke 60 Räume mit Goldledertapeten ausstatten ließ, hängen Originale. ek

**callas**  
Der Blumenladen

Martina Schmidt-Albrecht · Richard-Müller-Str. 14 · 79206 Breisach  
Tel. +49 7667-833405 · Fax +49 7667-83354  
email: callasbreisach@aol.de · www.callas-breisach.de

**KOCH**(m/w/d)  
**gesucht!**

**KLÄSLES**  
**RESTAURANT**  
AM RHEIN

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.  
Rufen Sie uns einfach an: 0171 - 806 7022

Hafenstr. 11 · 79206 Breisach · Tel.: 0 76 67/10 23 · www.klaesles-gastronomie.de

**AB SOFORT  
BIETEN WIR  
IHNEN MONTAGS  
UND MITTWOCHS  
VU UND AU  
(TÜV) IM HAUS**

**NEUER  
SERVICE  
MIT NEUEM  
PRÜF-  
STAND**



**Andreas Boch**  
Der Lack- und Karosserieprofi

[www.lack-boch.de](http://www.lack-boch.de)

# Urlaub ist die populärste Form von Glück

So verändert sich das Reisen – Billigflieger und Erlebnissehnsucht



Bild: privat

Tourismus gibt es schon lange: Menschengedränge in den beliebten Hauptstädten Europas

Billigflieger, Smartphones und Social Media, wachsende Besuchermassen und der Klimawandel, das Reisen und der Tourismus haben sich in den vergangenen 25 Jahren stark verändert. Das ganze Jahr malochen und dann im Sommer einmal für mindestens drei Wochen nach Bayern, Mallorca oder Kroatien, das ist für viele Menschen nicht mehr erstrebenswert. Der Trend geht seit Jahren weg vom klassischen langen Haupturlaub und hin zu häufigeren, dafür aber kürzeren Reisen.

Diese Entwicklung ist keine Überraschung, sie hängt stark mit dem Aufkommen von Billigfliegern zusammen. Wenn Barcelona oder Sardinien im besten Fall nur noch 40 oder 50 Euro entfernt sind, ist die Verlockung groß, auch mal nur für ein verlängertes Wochenende durch Europa zu jetten. Kurze Reisen mit dem Flugzeug haben eindeutig zugelegt. Beim

in weniger Zeit. Zwei Wochen Strandurlaub sind den meisten zu wenig. Erholung und Abstand vom Alltag bleiben zwar wichtige Reismotive, doch hedonistische Motive sind wichtiger geworden. Man will sich im Urlaub etwas gönnen und genießen, gleichzeitig aber auch viel sehen und erleben.

Der Urlaub ist Jagd nach herausragenden Erlebnissen. Die Urlaubsfreizeit soll selbstoptimiert werden. Ein Phänomen, das auf Reisen auftritt: Die Angst etwas zu verpassen. Denn die Welt ist groß und die Bucket-Liste mit Reisezielen noch ziemlich lang.

Ist das empfohlene Restaurant in New York oder Bangkok wirklich gut? Im Zweifel weiß das Internet Bescheid. Netz und Smartphone haben das Reisen vereinfacht und demokratisiert. Jeder Urlauber kann sich von zu Hause aus über fast jeden Ort der Welt informieren. Flüge, Hotels, Mietwagen sind

anstalter übernimmt das. Viele lesen, wenn überhaupt, den Reiseführer erst im Flugzeug. Für die Soziale Medien gilt „Pic it or it didn't happen“. Deswegen bitte in die Kamera lächeln, denn Selfies gehören auf Reisen dazu. Weg sein, raus sein und ohne Kontakt zur Heimat: Das war vor dem Zeitalter des Internets auf Reisen der angenehme Normalzustand. Manchmal kam die Postkarte erst an, als man schon wieder zu Hause war. Und damit konnte man erst nach dem Urlaub stolz die Fotos exotischer Orte präsentieren.

Heute ist das grundlegend anders: Die Heimat ist nie ganz fern. Man lässt Familie und Freunde am Urlaub teilhaben, das trägt zu einer Intensivierung des Erlebnisses bei. Das ist also durchaus so gewünscht. Ein Tag ohne Handy, gar Urlaub im Funkloch, das ist für viele eine Horrorvorstellung. Im Extremfall wird die Reise von

Kundgebung gegen Alkohol teil, verbrachte den Tag mit Spielen, Reden und Essen. Am Abend fuhren alle gemeinsam zurück. Cook war nicht der Einzige, der nun Bahnreisen für Gruppen organisierte und das Reisen der Arbeiterklasse zugänglich machte, doch niemand war so erfolgreich wie er. 1845 stellte Cook zum ersten Mal eine kommerzielle Tour auf die Beine. Es folgten Reisen nach Schottland, nach London, Paris, in die Schweiz, nach Italien, Japan, Indien und anderswohin. Ab 1855 handelte Cook mit Pauschalangeboten im heutigen Stil: Die Urlaubenden buchten Reise, Unterkunft und Verpflegung zusammen, und zahlten dafür festgesetzte Tarife. Und er ermöglichte es Frauen zu reisen.

Ganz anders als zu seinen Ursprüngen wird der Massentourismus heute öfter mit Saufgelagen in Verbindung gebracht. Um etwas dagegen zu tun, werden die Angebote zunehmend schicker und teurer. Doch somit werden auch jene Reisenden zurückgedrängt, die tagsüber im Meer baden, keinen Alkohol trinken oder früh schlafen gehen, aber auf günstige Unterkünfte angewiesen sind.

Der ökologische Fußabdruck typischer Massentouristen ist jedoch deutlich kleiner als der von sogenannten Qualitätstouristen, die sich an der Küste oder auf dem Land ein Haus mit Pool mieten, mit einem Auto umherfahren und golfen gehen. In Sachen Flächen- und Wasserverbrauch schneidet ein typischer Massentourist einfach besser ab.

Die Kritik am Massentourismus ist so alt wie der Tourismus selbst. Die Diskussion ist nicht neu, aber sie wird immer wieder verdrängt, solange es noch erträglich ist. Der Tourist zerstört, was er sucht, indem er es findet. Es spricht einiges dafür, dass viele Top-Reiseziele so langsam die Belastungsgrenze erreicht haben. Vielerorts wird über eine bessere Steuerung oder Beschränkung der Besuchermassen diskutiert, denn der Urlauber ist endgültig selbst zum Problem geworden. Es fällt schwerer als früher, den Massen zu entkommen.

Der vielreisende Urlauber sah sich früher die Welt an, sofern er es sich leisten konnte und bekam dafür Respekt und manchmal auch Neid. Seit die Klimakrise die öffentliche Debatte beherrscht mehren sich jedoch skeptische Töne. Gerade das Fliegen, einst Symbol von Mobilität und Freiheit, ist besonders umweltschädlich.

Wie Reisen und Umweltschutz zusammenpassen, wird zwar häufiger diskutiert als früher. Auch unter Urlaubern selbst. Doch zwischen Problembewusstsein und tatsächlichem Verhalten klafft eine große Lücke. Schließlich verzichten die wenigsten Reisenden dem Klima zuliebe auf das Fliegen. Urlaub ist eben die populärste Form von Glück. Daran wird auch die Klimadebatte so schnell nichts ändern. *ek*



Bild: privat

Massentourismus: Dort sein, wo alle hin wollen

Haupturlaub hat der Flieger mittlerweile sogar das Auto als Transportmittel vom ersten Platz verdrängt. Das hängt auch mit den günstigen Preisen für Flugtickets zusammen.

Auch das Smartphone fand auf Reisen den Weg. Durch Apps und das Internet hat sich das Urlaub machen deutlich vereinfacht. Mit der fortschreitenden Digitalisierung haben sich die Anforderungen an viele Arbeitsplätze gewandelt. Dabei sind die gefragten Skills viel weitreichender als solche, die in reinen „IT-Schulungen“ vermittelt werden. Diese Rolle spielt Upskilling, ein gesamtgesellschaftlicher Trend. Die Devise lautet: Mehr Erleben

mit ein paar Klicks gebucht. Ein Lokal in der Fremde? Online-Bewertungsportale helfen sofort. Und wo geht's lang? Google Maps findet fast immer den Weg. Da fällt es auf Reisen zunehmend schwer, sich überraschen zu lassen und Orte zu entdecken, von denen man gar nicht ahnte, wie spannend sie sind. Da bleibt immer die Frage: Habe ich vielleicht eine bessere Option übersehen?

Die Informationsflut bedeutet jedoch Freizeitstress. Ein Grund, warum die organisierte Pauschalreise beliebt bleibt, denn nicht jeder hat die Zeit, alle Details der Reise mithilfe des Internets und von Apps selbst zu planen. Der Reisever-

comma

## Miss.B

MODE & WÄSCHE

Marktplatz 12, Breisach. Tel.: 07667-942995.  
www.missb-breisach.de

### Julius Leber Schule

#### Erfolgreiche Leichtathletikmannschaften

Bild: JLS

Die Leichtathletikmannschaften der Julius Leber Schule in Breisach zeigten beim diesjährigen Wettbewerb „Jugend trainiert für Olympia“ in Staufen beeindruckende Leistungen. Sowohl die Jungen- als auch die Mädchenmannschaft kämpften sich an die Spitze und sicherten sich den Titel des Kreismeisters. Besonders erfreulich war die Qualifikation der Mädchenmannschaft für das Landesfinale in Oberkirch. Dort trafen sie auf starke Konkurrenz aus ganz Baden-Württemberg und mussten sich eher in den hinteren Plätzen einreihen. Dennoch waren die jungen Athletinnen keineswegs enttäuscht und sind stolz darauf, an einem solch hochkarätigen Wettkampf teilgenommen zu haben und verinnerlicht den olympischen Gedanken „Dabei sein ist alles“.

Die betreuenden Sportlehrkräfte **Jürgen Offner, Franziska Schmidt** und **Erika Mack** freuen sich über die Leistungen ihrer Schüler\*innen. Durch ihren Teamgeist haben sie es geschafft, als Mannschaften erfolgreich zu sein und ihre Schule würdig zu repräsentieren.

### Schülerprogramm beim HC Merdingen

#### Schnupperkurs im Skaterhockey

Bild: privat

In Kooperation mit dem Förderverein Merdinger Schule fand im Rahmen des Sommerferienprogramms ein Schnupperkurs „Skaterhockey“ statt. Über 20 Jungs und Mädchen kamen mit Inliner und viel Motivation zum Hockeyplatz. Flankiert vom Merdinger Nachwuchs-Trainerteam **Thomas Kammerer** und **Michael Ritthaler** sowie den Merdinger Nachwuchsspieler/innen **Dana Bühler, Juri Ritthaler** und **Raik du Mont**, gab es ein zweistündiges Programm auf Inliner. Zum Abschluss gab es ein Spiel auf dem großen Hockeyfeld. Am Ende konnten alle Kids mit einem Lächeln an die Eltern übergeben werden, die Müdigkeit kam erst im Nachgang so richtig zur Geltung. Alle Teilnehmer/innen bekamen noch eine Einladung zur Laufschule der Panther ausgesprochen. Der HC Merdingen bedankt sich beim Förderverein für die tolle Kooperation und freut sich bereits auf eine Wiederholung im kommenden Jahr.

# Der Kessel von Colmar

*In Colmar gab es die letzten Kampfhandlungen des 2. Weltkriegs auf französischem Boden*

Am 1. September 1939 begann der 2. Weltkrieg zunächst gegen Polen, am 10. Mai 1940 der Blitzkrieg im Westen, den ab 15. Juni die deutschen Truppen im Bereich Breisach mit dem Rheinübergang unterstützten. Spätestens von da an waren sind die Breisacher massiv in das Kriegsgeschehen hineingezogen.

Beim Rückzug der Deutschen aus Frankreich wurde auf der linken Oberrheinseite auf französischem Boden der sogenannte Kessel von Colmar zum Brückenkopf. Vom 23. November 1944 bis 9. Februar 1945 wurde dort heftig gekämpft gegen die vorrückenden alliierten Verbände. Die 19. Deutsche Armee zog im Kampf gegen die 6. US-Heeresgruppe und die 1. Französische Armee letztendlich den Kürzeren. Die 19. Armee war nur 20.000 Mann stark, das entspricht lediglich einer französischen Division. Verstärkung der 19. Deutschen Armee erfolgte noch durch die Ankunft von frischen Truppen aus Deutschland (9 Infanteriedivisionen + 2 Panzerbrigaden).

Am 6. Dezember übernahm Reichsführer Himmler persönlich das Kommando aller deutscher Kampfhandlungen im Kessel von Colmar. Am 15. Dezember wurde General Rasp an die Spitze der 19. Armee ernannt. Franzosen und Amerikaner kämpften nebeneinander für die Befreiung des Brückenkopfes von Colmar. Das war eine 160 km lange Front, die sich zu einem Kreis zusammenschloss. Südlich von Straßburg bis Mühlhausen über die Gipfel der Vogesen. Die Front verlief im Westen quer durch die Vogesen. Zu Jahresbeginn 1945 wurde die Region Schauplatz des deutschen Unternehmens Sonnenwende und der alliierten Gegenoffensive, die Anfang Februar zur Zerschlagung des Brückenkopfes führte.

Schon Ende November 1944 war die französische 1. Armee unter Jean de Lattre de Tassigny von Süden her entlang der Schweizer Grenze über Belfort an den Oberrhein vorgestoßen. Im Norden der Vogesen gelang der 6. US-Armee unter Jacob L. Devers ein Durchbruch bei Zabern, am 23. November 1944 wurde Straßburg und damit der Rhein erreicht. Damit waren die deutschen Truppen mit dem Rhein im Rücken eingeschlossen, jedoch waren auch die alliierten Nachschublinien sehr lang geworden, insbesondere angesichts des außergewöhnlich harten Winterwetters.

Vom Befehlshaber der Heeresgruppe Oberrhein, Heinrich Himmler, wurde am 12. Dezember im oberen Elsass zwischen Kaisersberg und Rappoltswiler ein Umfassungsangriff (Deckname „Habicht“) angesetzt, der die dort über die Vogesen vorgedrungenen alliierten Truppen „vernichten“ sollte. Dazu waren erhebliche Kräfte an Offiziersbewerbern, Reserveoffiziersbewerbern, Unteroffiziers-Lehrgängen und weite-



Ein Aufschrei verdeutlicht das Kriegsgeschehen

re(n) Teile(n) des Ersatzheeres, des Heeres und der Waffen-SS herangeführt worden. Obwohl es wegen des kurzen Vorlaufes zu keiner sachgemäßen Vorbereitung kommen konnte, wurde der Angriff mit diesen kaum bis gar nicht kampferprobten und bunt zusammengewürfelten Verbänden begonnen. Die verhältnismäßig beachtlichen Anfängerfolge am ersten Tag mussten folgerichtig mit derartig hohen Verlusten erkauft werden, dass der Angriff bereits am zweiten Tag abgebrochen wurde.

Ab 20. Januar gingen die Alliierten ihrerseits zum Angriff auf den Brückenkopf über. Am 27. Januar wurde der Colmarer Kanal erreicht. Am 28. Januar kam das 21. US Korpus der 1. französischen Armee zur Unterstüt-

zung zu Hilfe. Am 5. Februar trafen ihre Angriffsspitzen bei Rouffach zusammen, so dass ein Teil der deutschen Verbände in einem Kessel mit Zentrum Gebweiler eingeschlossen war und wenig später aufgerieben wurde. Die übrigen deutschen Einheiten wichen über die Brücke von Neuenburg zurück. Mit der Sprengung dieser Brücke am Morgen des 9. Februar endete der Kampf um den Brückenkopf. Am 9. Februar 1945 ließen die letzten Verteidiger des Beutels los. General de Lattre verkündete das Ende der Schlacht um den Kessel von Colmar.

Der 2. Februar ist ein wichtiges Datum in der Geschichte von Colmar, das wichtigste des 20. Jahrhunderts. Für die Einwohner der Stadt bedeutete der Tag das Ende des Krieges, auch

wenn er anderweitig noch nicht beendet war. Die Schlacht im sogenannten Kessel von Colmar war die letzte des Zweiten Weltkrieges auf französischem Boden. Ein alliierter Fliegerangriff auf deutsche Stellungen in Colmar scheiterte übrigens nur daran, dass die Flugzeuge zu wenig Treibstoff an Bord hatten. Deswegen drehten sie ab und ließen ihre Bombenlast auf das nördlich gelegene Bennwihr im Elsass fallen. Bis auf zwei Häuser war Bennwihr dem Erdboden gleichgemacht.

Ab September 1944 hatte sich die Kriegslage gedreht. Die Front näherte sich von Westen her dem Rhein. Anfang Dezember 1944 werden etwa 260 leichte und schwere Flakgeschütze auf der Breisacher Gemarkung und 150 im links-

rheinischen Elsass zusammengezogen. Die deutschen Truppen, die vielen Verwundeten und das Kriegsmaterial sollten unter dem schweren Druck der angreifenden amerikanischen und französischen Divisionen über die Eisenbahnbrücke im süddeutschen Raum aus dem Elsass zurückgeführt werden. So rückte Breisach in den Mittelpunkt der kriegerischen Ereignisse und wurde selbst in seine alte Rolle als Brückenkopf am Rhein gedrängt.

Am 10. Dezember 1944 wurden Maschinengewehr- und Geschützstellungen in der Oberstadt und um das Münster herum errichtet. Stadtpfarrer Höfler erhob immer wieder Einspruch bei den zivilen und militärischen Dienststellen, um das Münster zu schützen.

Bei einer Besprechung mit dem Flakkommandanten erklärte dieser, die Nachwelt müsse wissen, wer die Schuldigen an einer möglichen Zerstörung des Breisacher Münsters seien. Im Januar 1945 forderte Höfler vom Kampfkommandanten erneut die Räumung der Oberstadt von Geschützstellungen, um dem Feind keine Handhabe zur Beschließung des Münsters zu geben. Der Kampfkommandant lehnt ab und erklärt, in einem totalen Krieg könne man keine Rücksicht auf Kulturwerke nehmen.

Am 4., 5. und 6. Februar 1945 hatten alliierte Bomber die Münsterstadt Breisach angegriffen und dabei Breisach zu vier Fünftel einschließlich des Münsters St. Stephan in Schutt und Asche gelegt. Zu den Fliegerangriffen kam Anfang Januar 1945 Artilleriebeschuss. In der Stadt wurden Panzersperren errichtet.

Auf der linken Rheinseite rollten feindliche Panzer. Jeden Augenblick erwartete man den Rheinübergang der Amerikaner. In der Nacht sprengten die Deutschen die Eisenbahnbrücke (1939 schon von den Franzosen gesprengt, von den Deutschen wiedererrichtet) über den Rhein. Die Flak zog ab, um Sperrriegel im Vorland des Schwarzwaldes und auf den Schwarzwaldpässen einzurichten.

Die 19. Armee / Armeekorpskommando 19 war ein Großverband des Heeres der Wehrmacht während des Zweiten Weltkrieges. Sie war Oberkommando jeweils wechselnder Armeekorps sowie zahlreicher Spezialtruppen. Von September bis November konnte die Armee ihre Stellungen in der Burgundischen Pforte (Belfort Gap) und in den Vogesen verteidigen, wurde aber dann durch Angriffe der französischen 1. Armee und der 6. US-Armee auf einen Brückenkopf im Elsass zurückgedrängt.

Bewährungsbataillone, umgangssprachlich auch Strafbataillone, waren während des Zweiten Weltkrieges Einheiten der Wehrmacht im Heer, in die ab 1941 verurteilte Soldaten aller drei Teilstreitkräfte zur Frontbewahrung versetzt wurden. Vergleichbar war die 1942 eingerichtete Bewährungstruppe 999, bei der als „wehrunwürdig“ eingestufte Menschen dienten, die von Militärgerichten verurteilt worden waren. Alle Bewährungsbataillone mussten unablässig an vorderster Front kämpfen, die Verlustrate war äußerst hoch.

Feldstrafgefangenen-Abteilungen mussten die deutsche Armee unterstützen. So auch die Feldstrafgefangenen-Abteilung 19, die 1944/1945 als Heeresstruppe im Westen bei der 19. Armee am Oberrhein eingesetzt wurde. Sonderabteilungen waren auch die 500er Bewährungsbataillone, weitere Feldstrafgefangenen-Abteilungen und die Bewährungstruppe 999.



Letzter bedingungsloser Einsatz der Infanterie



# Menschliche Ansiedlungen

## Ausprägung städtischen Charakters

Die Thematik der Karte und deren methodische Durchführung verweisen zunächst auf die Frage, was diese menschlichen Ansiedlungen von anderen unterscheidet. Geschichte und Forschung haben darauf unterschiedliche Antworten gegeben. Heute wird meist von einem »Kriterienbündel« gesprochen, dessen jeweils nachweisbare Bestandteile die mehr oder weniger starke Ausprägung städtischen Charakters anzeigen. Bisher wurden die verschiedensten Typenabfolgen beobachtet und beschrieben. Im hier behandelten Raum könnte als erste Orientierung folgende Epocheneinteilung die Stadtwerdung hilfreich gliedern: Bis etwa 1120/1150: Mutterstädte (anknüpfend an teilweise ältere, oft römische Traditio-

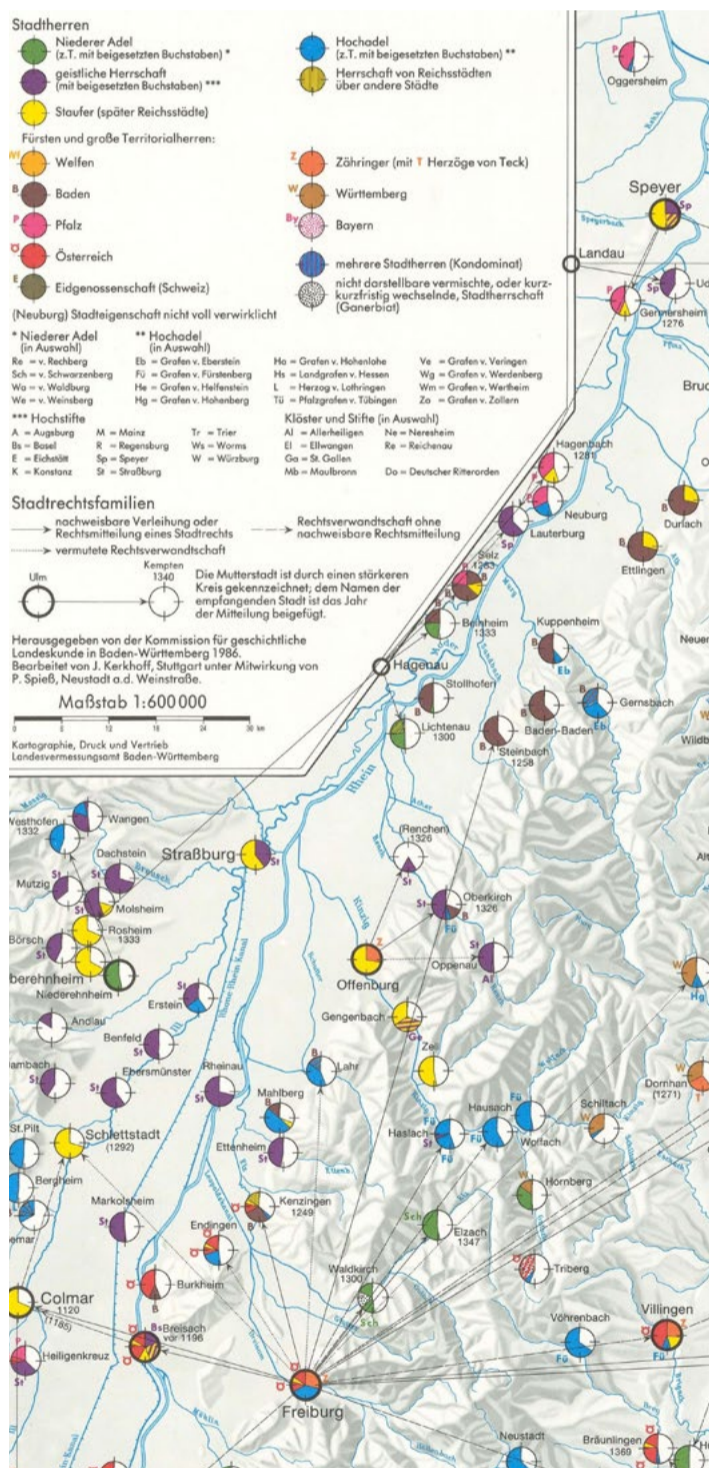
nen). 14. bis ins 15. Jahrhundert: Kleinststädte (auch Zwerg- oder Minderstädte genannt; Spätgründungen ohne größere Chancen im schon bestehenden Netz städtischer Mittelpunkte). Bei der Entwicklung der Neuzeit ging vom 15. bis ins 17. Jahrhundert die Zahl der Stadtgründungen zurück. Die wenigen Ausnahmen waren oft wirtschaftlich begründet. Seit dem 18. Jahrhundert nahmen die städtischen Siedlungen erneut zu. Zunächst standen Residenzgründungen im Vordergrund, nach 1800 überwogen wirtschaftliche und bevölkerungspolitische Gründe. Die Entwicklung der Städte, ihre Bedeutung und Größe wird bestimmt von der Stellung, die sie im rechtlichen und territori-

der allgemein bekannte Spruch) darf den Blick dafür nicht verstellen, dass jede Stadt ihren Herren hatte und Teil einer Herrschaft war. Auch Reichsstädte blieben zwar unabhängig von den Territorialherren der Umgebung, aber dem König bzw. Kaiser unterstellt. Der Herr einer Stadt trat schon bei ihrer Entstehung oder Gründung prägend in Erscheinung: Er stellte Grund und Boden zur Verfügung, er legte den rechtlichen Rahmen fest durch seine Privilegierungen und erhoffte sich dadurch wiederum vielfältige Vorteile für seine Herrschaft. Sehen wir einmal von den langsam gewachsenen Mutterstädten (vor allem Bischofsitzen am Rand Südwestdeutschlands) ab, so traten als Gründer und Herren von Städten zunächst die großen Territorialherren hervor: nach den Herzögen von Zähringen vor allem die Staufer. Diese Städte der Frühzeit entwickelten sich meist rasch und erreichten oft eine große Selbstständigkeit. Das zeigt etwa eine Betrachtung der 21 vor 1200 entstandenen Städte im Bereich des heutigen Bundeslandes Baden-Württemberg: 10 davon gehen auf die Staufer zurück. 4 auf die Zähringer (Freiburg, Neuenburg, Offenburg, Villingen) und 2 auf den staufischen Pfalzgrafen bei Rhein (Heidelberg, Pforzheim), eine auf die Welfen (Ravensburg).

Ende unseres Berichtszeitraums greifen. Nach 1425 kehrten allerdings die meisten freiwillig unter österreichische Herrschaft zurück: Auch dort genossen sie offensichtlich akzeptable Freiheiten, weshalb eine direkte Reichszugehörigkeit für sie nicht attraktiver war. Fortdauernde finanzielle Schwierigkeiten des Reiches führten freilich immer wieder zu Verpfändungen von Reichsstädten, die dann dem jeweiligen Pfandgeber als Herren unterstellt wurden, was zu einer Entfremdung solcher Städte vom Reich führen konnte, vor allem, wenn Verpfändungen länger andauerten. Wie Breisach an Burgund verpfändet wurde. Teilweise versuchten diese Reichsstädte dann selbst, durch Ablösung der Pfandschaft zum Reich zurückzukehren. Aber ein solcher Rückkauf schützte oft nicht auf Dauer vor erneuter Verpfändung. Österreich ließ vielen Städten in mehreren Bereichen recht freie Hand. Sie waren losgelöst von ihrer Umgebung,

hatten eigene Gerichtsbarkeit, Steuer und Wehrbezirke, dazu weitere Vorrechte gegenüber den umliegenden Dörfern. Die Markgrafen von Baden sind eine ältere Seitenlinie der Herzöge von Zähringen. Auf sie geht eine erste Welle von Stadtgründungen zurück, deren Anlage die Zähringer als wesentliches Instrument ihrer Territorialpolitik betrachteten. Neben der immer wieder als frühes Beispiel herangezogenen Stadt Freiburg im Breisgau waren sie innerhalb des Kartenschnitts auch (zeitweise) Herren von Neuenburg, Offenburg, Rheinfelden, Schaffhausen und Villingen. Zähringerbesitz spielte zudem in Breisach eine Rolle. Auch diese Markgrafen von Baden und deren Nebenlinien standen mit ihrer Städtepolitik teilweise in der zähringischen Tradition. Sie benutzten aber zunächst meist bereits bestehende städtische Siedlungen zur Sicherung und Erschließung ihres (zunächst vor allem auf Vogteirechte über Klöster und Zölle gestützten) Besitzes und fügten dem geeignete Neugründungen hinzu. Schon vor 1300 waren sie zumindest zeitweise Herren in 19 Städten. Dabei herrschte zunächst eine Ost-West-Achse vor, die die alten Besitzungen im mittleren Neckarraum mit denen am Rhein

verknüpfte. Die Entwicklung der Städte geht also mit jener des badischen Territoriums parallel. Da sich dessen Größe und Bedeutung im Lauf der Jahrhunderte stetig änderte, wandelte sich auch ihre Städteherrschaft laufend. 1275 wurde Burkheim gegründet (1330 an Österreich). Bei der Mehrzahl seiner Städte trat Baden das Erbe anderer Herren an. Ende des 13. und Anfang des 14. Jahrhunderts ist ein zunehmendes Übergreifen ins südliche Oberrheingebiet (das spätere »Markgräferland«) zu beobachten. Damit wurde die ursprüngliche Ost-West-Achse des badischen Territoriums (nach den Verlusten im Neckarraum) überdeckt von einer Nord-Süd-Achse. Eine Reihe von Städten ging aber später wieder verloren, darunter mehrere Pfandschaften. Die badischen Städte blieben in ihrer Entwicklung freilich im Schatten der großen städtischen Zentren am Oberrhein (Basel, Freiburg, Straßburg, Speyer); sie erlangten somit nur regionale Bedeutung. Das Territorium muss bei seinem geringeren Umfang fast als überbesetzt mit (meist erbten) Städten bezeichnet werden. Das ist ein Grund dafür, dass hier manche Kümmerstadt beobachtet werden kann. *ek*



Stadherrschaft und Stadtrechtsfamilien im Mittelalter

nen, erwachsen aus Bischofs-, Stifts- oder Burgsiedlungen mit frühen Märkten). 1120/1150 bis ins 13. Jahrhundert: Gründungsstädte (Zeitalter der Zähringer und Staufer; Siedlungen, deren Anlage dem Stadtherren Vorteile vorwiegend wirtschaftlicher Art versprach und deren Wachstum er deshalb durch entsprechende Privilegierung förderte). 13. Jahrhundert: Kleinststädte (Folgegründungen anderer, kleinerer Herren, die sich nicht mehr so entwickeln konnten wie frühere Grün-

den, erwachsen aus Bischofs-, Stifts- oder Burgsiedlungen mit frühen Märkten). 1120/1150 bis ins 13. Jahrhundert: Gründungsstädte (Zeitalter der Zähringer und Staufer; Siedlungen, deren Anlage dem Stadtherren Vorteile vorwiegend wirtschaftlicher Art versprach und deren Wachstum er deshalb durch entsprechende Privilegierung förderte). 13. Jahrhundert: Kleinststädte (Folgegründungen anderer, kleinerer Herren, die sich nicht mehr so entwickeln konnten wie frühere Grün-

den, erwachsen aus Bischofs-, Stifts- oder Burgsiedlungen mit frühen Märkten). 1120/1150 bis ins 13. Jahrhundert: Gründungsstädte (Zeitalter der Zähringer und Staufer; Siedlungen, deren Anlage dem Stadtherren Vorteile vorwiegend wirtschaftlicher Art versprach und deren Wachstum er deshalb durch entsprechende Privilegierung förderte). 13. Jahrhundert: Kleinststädte (Folgegründungen anderer, kleinerer Herren, die sich nicht mehr so entwickeln konnten wie frühere Grün-

### FSJ an der Julius-Leber-Schule

Grund- und Gemeinschaftsschule Klassen 1-10  
1 FSJ-Stelle 11.09.2023 – 24.07.2024  
Ohne Unterkunft



## Herzlich willkommen an der JLS

- Grund-/Gemeinschaftsschule mit ca. 700 Schüler\*innen
- Offene Ganztagschule in der Grundschule
- Gebundene Ganztagschule in der Sekundarstufe
- Kurssystem für Schüler\*innen mit anderer Muttersprache
- Diverse Kooperationspartner\*innen und breites Projektangebot

**Mögliche Arbeitsfelder**

- Unterstützung der Betreuung der Schüler\*innen während der Mittagspause
- Unterstützung im Unterricht
- Unterstützung während der Lernzeit und in Projekten
- Begleitung von Schulklassen zu Lerngängen (Ausflügen)
- Unterstützung bei diversen Schulaktionen

**Was wir erwarten:**

- Eine/n FSJler\*in über 18 Jahre
- Freude am Umgang mit Kindern
- Hohes Engagement, Zuverlässigkeit

**Interesse ?**  
Julius-Leber-Schule  
Breisgaustraße 4  
79206 Breisach am Rhein  
✉ info@jls-breisach.de  
☎ 07667 90 66 90




Mach dein FSJ / BFD bei uns.



### Albertschule Ihringen

#### René Okunik verabschiedet sich



Der Schulleiter der Albertschule, **René Okunik**, hat die Gemeinde Ihringen zum Ende des Schuljahres 2022/2023 verlassen. Nach vier Jahren als Leiter der Albertschule wurde Okunik im Rahmen einer kleinen Abschiedsfeier gewürdigt. In Vertretung von Bürgermeister Eckerle überbrachte Hauptamtsleiter **Waßner** die Abschiedsgrüße seitens des Schulträgers der Gemeinde Ihringen. An Herausforderungen mangelte es in den vergangenen vier Jahren wahrlich nicht. Neben Themen wie der umfangreichen Digitalisierung, der Corona-Pandemie oder Umbaumaßnahmen, wusste Herr Okunik seine Mitmenschen zu begeistern und packte tatkräftig selbst mit an. Die Gemeinde Ihringen bedankt sich für den Einsatz in der Albert-Schule und behält Herrn Okunik als hervorragenden Schulleiter und Menschen gerne in guter Erinnerung. Konrektorin **Gracki** wird bis zur Neubesetzung der Schulleitungsposition, die Aufgaben übernehmen.

## Ortenauer Winzer setzen auf Nachhaltigkeit

Pilzwiderstandsfähige Rebsorten auf dem Vormarsch

Wie Nachhaltigkeit in den Weinbergen funktionieren kann, zeigen die Winzer in der Ortenau. Neben altbewährten Rebsorten wie Müller-Thurgau, Riesling oder Spätburgunder, werden von den Ortenauer Winzer immer mehr sogenannte „Piwis“ angebaut. „Piwis sind speziell gezüchtete pilzwiderstandsfähige Rebsorten, die von Natur aus weniger anfällig gegenüber Rebenkrankheiten wie dem falschen Mehltau sind. Sie sind umweltfreundlich und nachhaltig, weil sie bis zu 75 Prozent weniger Pflanzenschutzmittel benötigen“, informiert Pflanzenproduktionsberaterin **Nadine Steinmetz** vom Landratsamt Ortenaukreis. Und die Ortenauer Piwis überzeugen auch im Glas mit viel Geschmack. So hat die Winzergenossenschaft Rammersweier kürzlich zum wiederholten Mal erfolgreich am Weinwettbewerb „Best of Freiburger Piwi 2023“ teilgenommen. Über 240 Weine aus zehn Ländern wurden während der jüngsten Verkostungsveranstaltung des Weinbauinstituts Freiburg in 19 Kategorien bewertet. Die Piwi-Weine der WG Rammersweier erzielten Spitzenergebnisse, jeweils 92 von 100 Punkten erreichten die 2022er-Jahrgänge „Solaris“ und „Muscaris Kabinett“, der „Muscaris“ wurde zudem mit dem Sonderpreis „Bester Muscaris lieblich“ ausgezeichnet. Bereits seit über 20 Jahren beschäftigen sich die Winzer in Rammersweier mit pilzwiderstandsfähigen Rebsorten. Auf einer Gesamtfläche von über vier Hektar, das sind rund neun Prozent der Gesamtrebfläche,



Sommerbeweidung mit „Entblätterung“ der Reben durch Ouessantschafe in Oberachern; sitzend: Nadine Steinmetz, Biodiversitätsberaterin Weinbau vom Landratsamt Ortenaukreis

werden neben „Solaris“ und Muscaris“ noch weitere Piwis wie „Sauvitage“, „Satin noir“ oder „Cabernet Cortis“ angebaut, auch gibt es eine eigene „Pioniere“-Weinlinie im Sortiment. „Diese Neuzüchtungen des Weinbauinstituts Freiburg sind widerstandsfähig und robust gegen Pilzkrankheiten und bringen sehr gute Qualitäten mit sich. Aufgrund des reduzierten Pflanzenschutzaufwandes eignen sich Piwis besonders für Ortsrandlagen in der Nähe von Wohnhäusern“, erklärt **Meinrad Hurst**, Winzer und Vorstand der WG-Rammersweier. Bei der Neuanlage von Weinbergen ist deutlich zu erkennen, dass der Anteil an „Piwi“-Flächen im Ortenaukreis steigt.

Die Ortenauer Winzer seien sich einig, „ohne Piwis wird es in der Zukunft nicht mehr gehen“, erklärt **Stephan Danner**, Vizepräsident des Badischen Weinbauverbandes und Geschäftsführender Vorstand der Durbacher Winzer eG. Um diesen Weg weiter zu gehen, müsse aber auch der Verbraucher sich gegenüber den neuen Piwi-Sorten öffnen und bewusst konsumieren. Beim Weißwein werde der „Sovignier Gris“ bereits sehr gut angenommen. „Er ist nicht mehr vom Markt wegzudenken“, so Danner. „Im Weinberg findet ein Umschwung statt. Piwis haben großes Potential, das erkennen immer mehr Winzer und Genossenschaften, die vermehrt auf diese Sorten setzen“, bestätigt

Pflanzenproduktionsberaterin Steinmetz. „In der Ortenau gehen die Winzer noch einen Schritt weiter. Auch bei der Unkrautbekämpfung wählen die Ortenauer verstärkt nachhaltige Methoden. „Vor allem in den schwer befahrbaren Steilhängen sorgen immer öfter Schafe dafür, Gräser niedrig zu halten. Zusätzlich unterstützen sie nebenbei die Winzer noch bei der sogenannten Entblätterung der Trauben“, so Steinmetz. Herden gibt es u.a. in Oberachern, Sasbachwalden, Durbach oder Friesenheim. Hier dürfen sie bis kurz vor der Lese in den Weinbergen grasen, bis sie dann auf Freiflächen oder Obstanlagen umgesetzt werden und die Winzer mit der Lese beginnen können.“

### Neunlindenschule Ihringen

#### Termine Schuljahresbeginn 2023/24

**Montag, 11.09.2023**

Schuljahresbeginn für die Klassen 2-4 und 6-10  
08:15 Uhr Treffen an der Schule  
08:30 Uhr Gottesdienst ev. Kirche  
Unterrichtsschluss ist an diesem Tag um 12:35 Uhr

**Donnerstag, 14.09.2023**

Einschulungsfeier Klassen 1 beginnend mit einem Gottesdienst um 09:30 Uhr in der ev. Kirche und anschließender Feier um ca. 10:20 Uhr in der Aula.

**Freitag, 15.09.2023**

10:00 Uhr  
Einschulung Klassen 1  
Mamberg-Schule, Wasenweiler

**Dienstag, 12.09.2023**

Einschulung Lerngruppen 5 in der Kaiserstuhlhalle  
10:00 Uhr

## Rätselspaß für Ratefüchse

rau, grob	außerordentlich	Lastenheber	dt. Zoologe, Autor (Alfred)	Übriggebliebenes	Brauch, Sitte (lateinisch)	Fluss zur Rhone	Unterlage; Bodenbelag	Vorname des Komponisten Orff	fließende Elektrizität	franz. Herrscheranrede	beweglich	Futtermittel	englisch: Lied
			von drinnen nach draußen (ugs.)		früher: 1. Klasse des Gymnasiums		eine Zahl		bewegungshindernde Kraft	Stadtteil von London			veraltet: Landpolizist
Baldriangewächs			eigenständig, hartnäckig				Dreimannkapelle		Turnerabteilung				
abgegrenztes Gebiet	schwed. Poplegende		Vorname der Berben	Schiffswand			Abfall, Kehricht					Ausgleich, Entschädigung	
Mutter (Kose-name)										Qualität, Beschaffenheit	Leuchtdiode (Abk.)		
jüdischer Gesetzeslehrer	Seemannsruf	ein Südafrikaner								Stadt an der Weißen Elster			
										Pflanze mit ölhaltigen Samen	chem. Zeichen für Strontium		
Gebäude													
deutsches Mittelgebirge	Vorname des Filmstars Astaire	Zugmaschine (Kurzwort)								halb... mittel... (Musik)	Einfriedigung, Gatter	Oper von Weber	
Betriebssankt auf den Straßen	unbestimmt, ungewiss	Turngerät	kostbar, menschlich vornehm	Schlimmes	Schauspiel	Fluss in Mitteleuropa	Stutzer, Modenarr	Geschöpf	römischer Kaiser	Göttin der Künste	Stern im Sternbild Walfisch	Wickelgewand der Inderin	
Schubfach					Getreideart					Honigwein			
			Ansage auf Kontra (Skat)	Güte, Nachsicht				Kurs an einer Hochschule					
deutsche Bundeskanzlerin (Angela)	Hautsalbe				Nörgler						Nationalitätszeichen Rumänien		
				kräftig; mächtig				Juristin zur Beurkundung					

**AD Service KG**  
Hausverwaltung Immobilien

**Interessante Gewerbeimmobilien im Angebot**

Sprechen Sie uns an!  
Anfragen bitte per Mail an [info@a-d-service.de](mailto:info@a-d-service.de)

AD Service KG · Ensischeimer Straße 9 · 79206 Breisach am Rhein  
[info@a-d-service.de](mailto:info@a-d-service.de) · [www.a-d-service.de](http://www.a-d-service.de)

3		4	1			6	
		8					4
	6		3			8	7
9				6		4	1
	2	6		1			9
8	3				2		7
6						8	
	5				8	2	3

Auflösung der Rätsel aus Nr. 15/2023 vom 28.07.2023

M	G	E	E	S	Z	N	V									
A	M	R	U	M	B	L	E	I	T	R	I	L	O	G	I	E
S	A	U	P	F	U	T	R	O	U	E	N	C	L			
S	T	E	N	O	T	O	G	A	M	U	S	C	H	E	L	N
Z	E	T	T	R	I	T	T	N	A	M	E	I	I	A	A	
U	Z															
P	R	I	E	L												
R	A															
K	I	C	K													
G	E	N	R	E												
S	E															
A	S	T	W	E	R	K										
H	D															
S	O	E	L	D	E	N										
K	U	R	V	E												
D	A	R	E	N	A											

2	1	4	9	6	5	7	8	3
9	6	8	7	3	4	1	5	2
3	5	7	1	2	8	4	9	6
1	7	6	3	4	9	5	2	8
8	4	3	5	1	2	9	6	7
5	9	2	6	8	7	3	4	1
4	8	9	2	7	3	6	1	5
6	3	5	8	9	1	2	7	4
7	2	1	4	5	6	8	3	9